

70. Jahrestag der Atombomben- abwürfe auf Hiroshima und Nagasaki

Einladung

**an die Pfarrgemeinden
des Erzbistums München & Freising**

zu

Gebet und Aktion

6./9. August 2015



Lieber Herr Pfarrer!
Liebe Pfarrgemeinderatsmitglieder!

70 Jahre ist es her, dass erstmals Atombomben auf Menschen abgeworfen wurden. Unzählige Menschenleben wurden am 6. August 1945 in Hiroshima und drei Tage später – am 9. August – in Nagasaki innerhalb weniger Sekunden ausgelöscht. Viele starben an den Folgen dieser schrecklichen Taten. Diejenigen, die überlebten, haben die schrecklichen Bilder von Massenvernichtung, Zerstörung und unbeschreiblichem Leid wohl nie vergessen können. Die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki waren ein Verbrechen gegen die Menschheit!

Aus diesem traurigen Anlass rufen wir - die katholische Friedensbewegung pax christi - zu Gedenkveranstaltungen, zu Gebet und Aktion auf und laden auch Sie dazu herzlich ein. Mit diesen Gedenkveranstaltungen wollen wir daran erinnern, dass die von Atomwaffen ausgehende Gefahr heute noch immer nicht gebannt ist und bitten Christinnen und Christen, sich gemeinsam mit uns für eine atomwaffenfreie Zukunft einzusetzen.

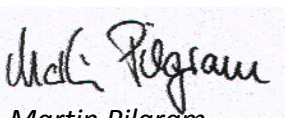
Hiroshima und Nagasaki dürfen nicht in Vergessenheit geraten und müssen als schreckliches Mahnmal der Folgen von Krieg und Atomwaffen im Bewusstsein verbleiben.

Als Anregung für Ihre Gottesdienste und Aktionen legen wir Ihnen hiermit eine Reihe von Aktions- und Textvorschlägen bei (s. S. 3-12).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Einladung annehmen und in Ihrer Gemeinde eine Veranstaltung (ob groß oder klein) organisieren. Gerne sind wir bereit, auf Ihre Veranstaltung auf unserer Website und auf unserer Facebook-Seite aufmerksam zu machen. Veranstaltungen finden Sie auf Seite 6.

Wir bedanken uns herzlich für die Mitwirkung Ihrer Gemeinde und die Unterstützung der Anliegen von pax christi.

Mit friedvollen Grüßen


Martin Pilgram
Diözesanvorsitzender


Gudrun Schneeweiß
Diözesanvorsitzende


Charles Borg-Manché
Geistlicher Beirat

MÖGLICHE FORMATE FÜR GEDENKVERANSTALTUNGEN:



- **Gemeindegottesdienst** zum Thema am Sonntag, 9. August 2015 (Textvorschläge dazu s. S. 7-10)
- **Friedensmahnwache (oder Andacht)** am 6. oder 9. August auf dem Kirchplatz oder an einem zentralen Ort – mit kurzer Begrüßung zum Anlass, das Bilden eines Friedenszeichens (z. B. mit Teelichtern auf dem Boden) sowie kurzer Meditation und Gebet bzw. Fürbitten (Textvorschläge dazu s. S. 11-13)



- **Aktion „Nacht der 70.000 Kerzen“:** Die ökumenische Organisation „Ohne Rüstung leben“ und andere Organisationen, darunter auch pax christi, rufen am 5. August zu einer „Nacht der 70.000 Kerzen“ in möglichst vielen Städten und Gemeinden auf.

Am Hiroshima-Gedenktag ist es in Japan und zahlreichen anderen Orten auf der ganzen Welt Tradition, schwimmende Kerzen und Laternen anzuzünden – eine symbolische Aktion im Gedenken an die vielen Menschen, die im kühlenden Wasser des Meeres Rettung vor dem atomaren Feuer suchten.



Wir laden Sie ein, **am 5. August 2015** (dem Vorabend des Hiroshima-Gedenktages) **zwischen 22:00 und 0:15 Uhr** auf städtischen Plätzen oder vor Militäreinrichtungen, in Gottes- oder vor Rathäusern, auf Flüssen, Seen oder Brunnen **hunderte oder tausende Kerzen zum Gedenken an die Opfer** der Atombomben von Hiroshima und Nagasaki anzuzünden. Damit wollen wir eine Verbindung zu den großen Gedenkfeierlichkeiten herstellen, die am 6. August um 8:15 Uhr Ortszeit (das entspricht 0:15 Uhr Mitteleuropäischer Zeit) im Hiroshima-Memorial-Park begangen werden.



Mit dieser Aktion wollen wir unsere Vision von einer atomwaffenfreien Zukunft in die Öffentlichkeit tragen.

- **Aktion „Papierkraniche“** für Schulklassen, Jugendgruppen, Seniorenkreise: Falanleitung und Information dazu s. S. 14-16.

- **Plakataktion**

Das Netzwerk Friedenskooperative hat Großplakate entworfen, die vor Ort aufgehängt werden können.

<http://www.friedenskooperative.de/hiroshima/?q=content/alle-infos-zu-der-gro%C3%9Fplakat-aktion>



HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Das Inferno von Hiroshima

Am Morgen des 6. August 1945 um 8.15 Uhr wirft ein US-amerikanisches Flugzeug die erste Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima ab. Die Bombe fällt 43 Sekunden lang. Dann lodert über der Stadt eine zweite Sonne – zuerst der grelle Blitz einer gewaltigen Explosion, dann eine blendende Helligkeit mit einer pilzförmigen Wolke. Die Bombe explodiert in etwa 580 Meter Höhe – direkt über einem Krankenhaus. Es entlädt sich eine ungeheuerliche Druckwelle – am Punkt direkt unterhalb der Explosion wird die Luft mit einer Geschwindigkeit von mehr als 1500 km/h weggepeitscht, der Überdruck beträgt 35 Tonnen. Diese massive Sprengkraft erzeugt eine extrem erdrückende Hitze – 3900 Grad Celsius ist der Feuerball im Zentrum heiß, was deutlich mehr als der Hälfte der Temperatur an der Oberfläche der Sonne entspricht. Noch in einem halben Kilometer Entfernung schmelzen Dachziegel; in zwei Kilometer Distanz entzündet sich die Kleidung auf der Haut der Menschen. Schließlich wird eine intensive radioaktive Strahlung freigesetzt, die etwa 100 Stunden lang anhält und fast allem Leben in einem Umkreis von rund einem Kilometer um das Epizentrum tödliche Schäden zufügt.

In Bruchteilen von Sekunden wird die Stadt Hiroshima mit ihren 350.000 Einwohnern in ein Inferno verwandelt. Der MG-Schütze im Heck des amerikanischen Bombers berichtete: „Über der Stadt sah es aus wie ein brodelndes Meer von kochendem Pech.“ Mit einem gewaltigen Schlag wurde die Stadt weggefegt und nahezu völlig verwüstet. Die Menschen – Frauen, Männer, Kinder – wurden von fürchterlichen Brandblasen verunstaltet. Die sieben Flüsse der Stadt füllten sich mit Tausenden von Leichen. Augenzeugenberichte, die versuchen, das Unvorstellbare in Worte zu fassen – ja selbst später veröffentlichte Photographien – geben uns heute ein nur unvollkommenes Bild des Grauens. Die genaue Zahl der Opfer am Tag des Abwurfs ist unbekannt. Sicher wissen wir nur, dass bis Ende 1945 ca. 140.000 Menschen an den Folgen der Atombombenexplosion starben; bis zum Jahre 1950 waren es etwa 200.000 Menschen. Die ungeheuren Folgen der radioaktiven Verstrahlung sind noch Jahrzehnte später spürbar.

Obwohl die Amerikaner von der verheerenden Wirkung der Atombombe selbst überrascht sind, werfen sie 3 Tage später, am 9. August 1945, die zweite Bombe auf die Stadt Nagasaki ab – mit beinahe der doppelten Sprengkraft der Hiroshima-Bombe. Noch Jahre später beteuert der Pilot des Hiroshima-Bombers, er habe seine patriotische Pflicht getan und deshalb seine Tat nie bereut. Trotz deutlicher gegenteiliger Hinweise bleibt die amerikanische Politik bis heute bei der Auffassung, die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki seien für die schnelle Beendigung des Krieges notwendig gewesen. In Wirklichkeit aber sind sie nichts anderes als ein Verbrechen gegen die Menschheit.

Die Sicht eines US-amerikanischen Militärgeistlichen

Pater George Zabelka war im Zweiten Weltkrieg kath. Militärseelsorger für jene US-Flugzeugbesatzungen, die Massengebombardements über Japan und auch die beiden Atombombenabwürfe ausführen mussten. Ein junger Mensch erzählte ihm vom Gesicht eines kleinen Jungen, den er beim Tiefflug Sekunden später mit Napalm auslöschen würde. Zabelka begegnete US-Soldaten, die ihren Verstand ob der ausgeführten Befehle verloren. Doch er hielt nicht eine einzige Predigt gegen das großflächige Töten von Zivilisten und kann sich auch an keine diesbezügliche Bischofsstimme seines Landes erinnern: „Ich war fest überzeugt, dass diese Art von Massen-

vernichtung richtig war; so fest, dass sich mir die Frage gar nicht stellte, ob das überhaupt moralisch vertretbar war. Das machte die ‚Gehirnwäsche‘, der ich unterzogen wurde, ohne Zwang und Foltermethoden, einfach nur durch das Schweigen meiner Kirche und ihre vorbehaltlose Zusammenarbeit mit der Kriegsmaschinerie des Landes in tausend kleinen Dingen.“

In seinem Schuldbekenntnis erinnert Pater Zabelka an Nagasaki, die „größte und erste katholische Stadt Japans“: „Man hätte ja erwarten können, dass ich mich als katholischer Priester wenigstens gegen die atomare Vernichtung von katholischen Ordensschwestern aufgelehnt hätte (drei katholische Schwesternschaften sind an diesem Tag in Nagasaki ums Leben gekommen)...Ich habe es nicht getan. Ich war...Erbe einer Christenheit, die 1700 Jahre hindurch sich in Rache, Mord, Folter, Machtpolitik und vorbeugender Gewalt geübt hatte, und das alles im Namen unseres Herrn Jesus.“ (In den ersten drei Jahrhunderten vor Ausbildung des Staatskirchentums war allen Getauften der aktive Kriegsdienst strikt verboten.)

Die atomare Bedrohung heute

Neun Länder besitzen zusammen rund 17.000 Atomwaffen. Etwa 2.000 werden von den USA und Russland in höchster Alarmbereitschaft gehalten, d. h. dass sie innerhalb von Minuten einsatzbereit sind. Die meisten dieser Waffen haben ein viel größeres Zerstörungspotential als die Bomben, die 1945 auf Japan abgeworfen wurden. Ein einziger Atomsprenkopf kann, wenn er über einer großen Stadt detoniert, Millionen Menschen töten. Da die Abrüstungspläne der Atom-mächte bislang gescheitert sind, steigt das Risiko, dass auch andere Länder oder Terroristen in den Besitz dieser Waffen kommen. Je mehr Finger über einem roten Knopf schweben, desto gefährlicher wird die Welt. Dass Atomwaffen weder weiterverbreitet noch eingesetzt werden, kann man nur garantieren, wenn man sie vernichtet.

Die Vision einer atomwaffenfreien Welt haben sich in jüngster Zeit auch die Regierungschefs einiger Atomwaffenstaaten zu Eigen gemacht. Dennoch geben sie weiter Milliarden Dollar für die Modernisierung ihrer Atomwaffen aus: Geld, das man in die Grundversorgung investieren könnte, z. B. in das Gesundheitswesen oder in Bildung. Für die Beseitigung ihrer Arsenale fehlt jedoch nach wie vor ein konkreter Plan.

In Europa sind im Rahmen der "nuklearen Teilhabe" der NATO in Belgien, Deutschland, Italien, in den Niederlanden und der Türkei US-Atomwaffen stationiert. Weitere 23 Länder verlassen sich für ihre Sicherheit auf die Atomwaffen der Vereinigten Staaten.

WELTWEITE NUKLEARMÄCHTE, 2014

Land	einsetzbare Sprengköpfe	andere Sprengköpfe	gesamtes Inventar
USA	~2800	5180	~7260
Russland	~1780	~5720	~7500
Großbritannien	150	~65	~215
Frankreich	~290	~10	~300
China		~260	~260
Indien		90-110	90-110
Pakistan		100-120	100-120
Israel		~80	~80
Nordkorea	6-8
gesamt	~4300	~11545	~15850

Alle Werte beruhen auf Schätzungen, Stand Januar 2015, SIPRI Handbuch 2015

Mehr als 40 Staaten haben Atomreaktoren, in denen Material für Atomwaffen aufbereitet werden könnte. Das nukleartechnologische Wissen verbreitet sich. Das erhöht die Gefahr, dass weitere Länder die Bombe entwickeln. Gleichzeitig leiden Menschen weltweit unter den Auswirkungen

gen von Atomwaffentests und Uranabbau, die ihre Gesundheit gefährden und die Umwelt belasten.

Die USA haben immer noch ca. 20 taktische Atomwaffen im Stationierungsort Büchel bei Cochem in Rheinland-Pfalz, die der NATO zur Verfügung stehen. Diese Atomwaffen sind frei fliegende Atombomben vom Typ B61. Im so genannten Verteidigungsfall sollen diese Atomwaffen an Deutschland als Bündnispartner weitergegeben und mit deutschen Flugzeugen, geflogen von deutschen Piloten, eingesetzt werden. Ein unhaltbarer Zustand, der seit vielen Jahren kritisiert wird.

Der Internationale Gerichtshof in Den Haag urteilte schon 1996 in einem Rechtsgutachten, „dass die Androhung oder der Einsatz von Atomwaffen im allgemeinen gegen die Regelungen des Völkerrechts verstoßen würde, die für bewaffnete Konflikte gelten, und insbesondere gegen die Prinzipien und Regelungen des humanitären Völkerrechts“.

Weitere Infos finden Sie auf www.atomwaffenfrei.de

Veranstaltungen des pax christi Diözesanverbands München & Freising zum Hiroshima-Gedenktag 2015 (Stand Ende Juni 2015)

München:

6.8.2015, 19:30-22:00 Uhr:

Hiroshima-Gedenken am Stachus mit Grußwort des Bürgermeisters (oder Vertreters) zu Beginn. Nach Vorträgen und Musik wird ein peace-Zeichen mit Kerzen am Stachus leuchten. Bei Regen findet die Aktion unter einem Pavillon statt.

Gilching:

8.7.2015:

„Bürgermeister für den Frieden“ zeigen Flagge unter dem Motto „Städte sind keine Zielscheiben“ (<http://www.mayorsforpeace.de/termine/flaggentag.html>).

6.8.2015, 21:00 Uhr

Gedenkveranstaltung am Friedenspfahl am Argelsrieder Bahnhof.

9.8.2015, 10:00 Uhr

St. Sebastian, Gottesdienst mit dem geistlichen Beirat von pax christi in der Erzdiözese München & Freising, Charles Borg-Manché, zum Thema „70 Jahre Hiroshima“.

TEXTE ZUR BESINNUNG

„Ich will von Hiroshima zeugen. Ich als Überlebende wünsche vor allem, Mensch zu sein. Besonders als Mutter schreie ich auf gegen jeden Krieg, denn in meine Netzhaut ist die Hölle jenes Tages eingebrannt. Am 6. August 1945, zur Stunde, als die Sonne aufging und jeder seinen Tag ehrfurchtsvoll beginnen wollte, wurde plötzlich die Stadt weggefegt, und Brandblasen verunstalteten die Menschen. Die sieben Flüsse füllten sich mit Leichen. Wenn jemand, der eine Hölle gesehen hat, über die Hölle berichtet, so sagt man, dass der Satan ihn zurückwirft. Trotz dieser Erzählung will ich als Überlebende von Hiroshima zeugen überall, wohin ich gehe. Ich rufe aus vollem Herzen: Nie wieder Krieg!“

Sadako Kurihara, Überlebende des Atombombenabwurfs auf Hiroshima

„Mehr und mehr hat sich in unseren Tagen die Überzeugung unter den Menschen verbreitet, dass die Streitigkeiten, die unter Umständen zwischen den Völkern entstehen, nicht durch Waffengewalt, sondern durch Verträge und Verhandlungen beizulegen sind. Freilich gestehen Wir, dass diese Überzeugung meist von der schrecklichen Zerstörungsgewalt der modernen Waffen herrührt, von der Furcht vor dem Unheil grausamer Vernichtung, die diese Art von Waffen herbeiführen kann. Darum widerstrebt es in unserem Zeitalter, das sich rühmt, Atomzeitalter zu sein, der Vernunft, den Krieg noch als das geeignete Mittel zur Wiederherstellung verletzter Rechte zu betrachten.“

Papst Johannes XXIII.: Enzyklika „Pacem in Terris“ (1965)

„Jede Kriegshandlung, die auf die Vernichtung ganzer Städte oder weiter Gebiete und ihrer Bevölkerung unterschiedslos abstellt, ist ein Verbrechen gegen Gott und gegen den Menschen, das fest und entschieden zu verwerfen ist.

Die besondere Gefahr des modernen Krieges besteht darin, dass er sozusagen denen, die im Besitz neuerer wissenschaftlicher Waffen sind, die Gelegenheit schafft, solche Verbrechen zu begehen, und in einer Art unerbittlicher Verstrickung den Willen des Menschen zu den fürchterlichsten Entschlüssen treiben kann. Damit in Zukunft so etwas nie geschieht, beschwören die versammelten Bischöfe des ganzen Erdkreises alle, insbesondere die Regierenden und die militärischen Befehlshaber, sich jederzeit der großen Verantwortung bewusst zu sein, die sie vor Gott und der ganzen Menschheit tragen.“

II. Vatikanisches Konzil: Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ 80 (1965)

„Der Krieg ist das Werk des Menschen. Krieg ist die Vernichtung menschlichen Lebens. Krieg bedeutet Tod. An keinem anderen Ort drängen sich diese Wahrheiten mit solch großer Kraft als in dieser Stadt Hiroshima, an diesem Denkmal des Friedens. Zwei Städte werden für immer gemeinsam genannt – zwei japanische Städte, Hiroshima und Nagasaki, als die einzigen Städte auf der Welt, die das unheilvolle Schicksal erlitten haben, ein Denkmal dafür zu sein, wie der Mensch einer unglaublichen Zerstörung fähig sei.“

In dieser Hiroshima-Ansprache sagte der Papst weiter: „Die Vergangenheit ins Gedächtnis rufen heißt, sich für die Zukunft einzusetzen. An Hiroshima erinnern bedeutet den Atomkrieg verabscheuen. Hiroshima gedenken heißt, sich für den Frieden engagieren. An das erinnern, was die Menschen dieser Stadt erlitten haben, heißt: unseren Glauben an den Menschen erneuern – an

seine Fähigkeit, das Gute zu tun – an seine Freiheit, das Gerechte zu wählen – an seine Entschiedenheit, ein schreckliches Unheil in einen neuen Anfang zu verwandeln.“

An die Regierenden richtete er folgenden eindringlichen Aufruf: „Den politisch und wirtschaftlich Mächtigen sage ich: Lasst uns für den Frieden in Gerechtigkeit eintreten – treffen wir jetzt eine feierliche Entscheidung, dass Krieg nie mehr geduldet und gesehen werde als Mittel zur Lösung von Konflikten. Versprechen wir unseren Mitmenschen, dass wir uns unermüdlich einsetzen für Abrüstung und für die Abschaffung aller Atomwaffen – lasst uns Gewalt und Hass durch Vertrauen und Anteilnahme ersetzen!“

Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch am Friedensdenkmal in Hiroshima am 25. Februar 1981

„Wir glauben, dass für die Kirchen die Zeit gekommen ist, klar und deutlich zu erklären, dass sowohl die Herstellung und Stationierung als auch der Einsatz von Atomwaffen ein Verbrechen gegen die Menschheit darstellen und dass ein solches Vorgehen aus ethischer und theologischer Sicht verurteilt werden muss. Die Frage der Atomwaffen ist aufgrund ihrer Tragweite und der drohenden Gefahren, die sie für die Menschheit mit sich bringt, eine Frage christlichen Gehorsams und christlicher Treue zum Evangelium.“

Aus der Botschaft des Ökumenischen Rates der Kirchen 1983 in Vancouver

„Wir leben im Zeitalter der nuklearen Riesen und der ethischen Zwerge – in einer Welt, die Brillanz ohne Weisheit, Macht ohne Gewissen erreicht hat. Wir haben die Geheimnisse des Atoms entschleiert und die Lehren der Bergpredigt vergessen. Wir wissen mehr über den Krieg als über den Frieden und mehr über das Sterben als über das Leben.“

US-General Omar Bradley, Zeuge der Folgen von Hiroshima und Nagasaki

„Als Atommacht – als die einzige Atommacht, die schon eine Atomwaffe eingesetzt hat – haben die Vereinigten Staaten eine moralische Verantwortung zum Handeln. Wir können mit diesem Bestreben nicht allein erfolgreich sein, aber wir können es anführen. Deshalb bekunde ich heute klar und mit Überzeugung Amerikas Verpflichtung, nach Frieden und Sicherheit in einer Welt ohne Atomwaffen zu streben. Ich bin nicht naiv. Dieses Ziel wird sich nicht schnell erreichen lassen – vielleicht nicht mehr zu meinen Lebzeiten. Es braucht Geduld und Ausdauer. Aber jetzt müssen wir die Stimmen ignorieren, die uns sagen, die Welt könne sich nicht ändern.“

Aus der Rede von US-Präsident Barack Obama in Prag am 5. April 2009

„Um Frieden zu schaffen, braucht es Mut, sehr viel mehr, als um Krieg zu führen. Es braucht Mut, um Ja zu sagen zur Begegnung und Nein zur Auseinandersetzung; Ja zum Dialog und Nein zur Gewalt; Ja zur Verhandlung und Nein zu Feindseligkeiten; Ja zur Einhaltung von Abmachungen und Nein zu Provokationen; Ja zur Aufrichtigkeit und Nein zur Doppelzüngigkeit. Für all das braucht es Mut, eine große Seelenstärke“.

Anrufung des Friedens von Papst Franziskus bei der Begegnung mit Schimon Peres und Mahmud Abbas, 8. Juni 2014 im Vatikan

Gebet von Papst Johannes Paul II. am Friedensdenkmal in Hiroshima

am 25. Februar 1981

Zum Schöpfer von Natur und Mensch, von Wahrheit und Schönheit bete ich:

Höre meine Stimme an, weil sie die Stimme der Opfer aller Kriege
und der Gewalt zwischen Menschen und Nationen ist!

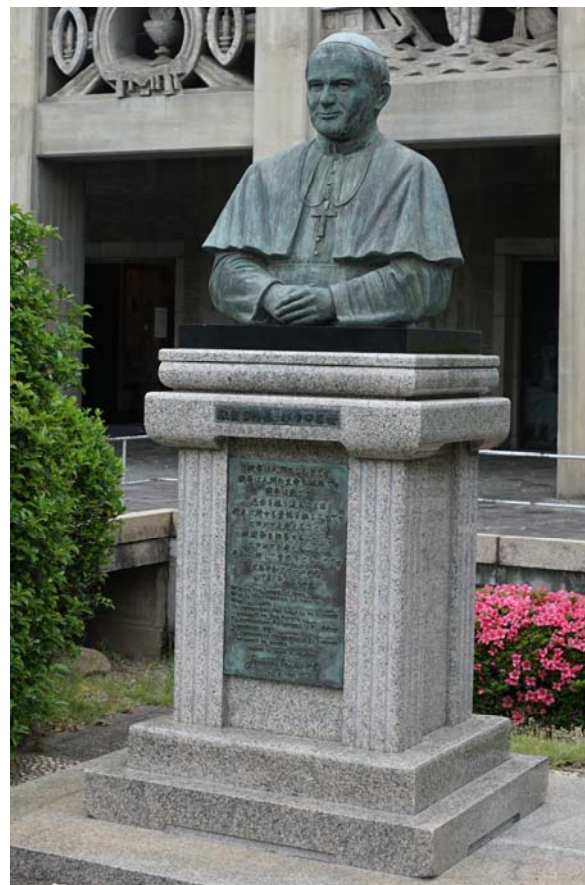
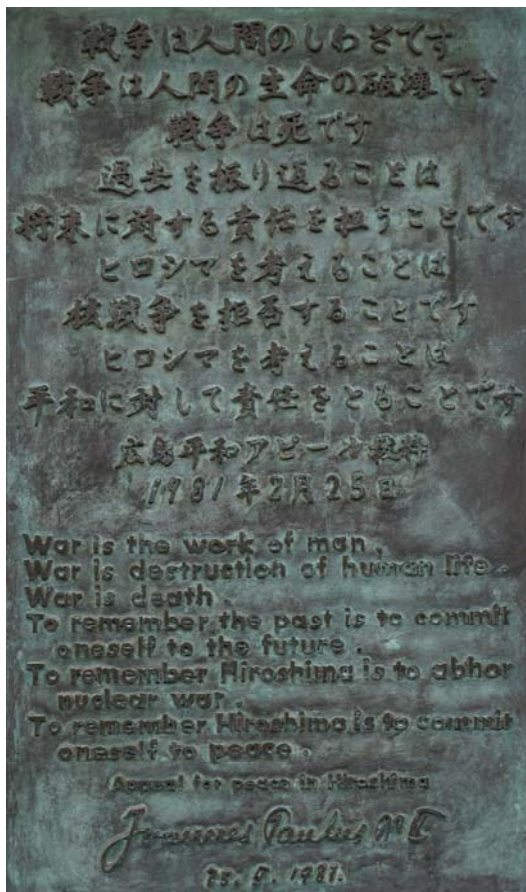
Höre meine Stimme an, weil sie die Stimme aller Kinder ist, die leiden und leiden werden –
jedes Mal, wenn die Völker ihr Vertrauen auf Waffen und Krieg setzen!

Höre meine Stimme an, wenn ich dich bitte, den Herzen aller Menschen
die Weisheit des Friedens, die Kraft der Gerechtigkeit und die Freude der Freundschaft einzuflö-
ßen!

Höre meine Stimme an, weil ich für die Menschenmassen in jedem Land
und in jeder Epoche der Geschichte spreche,
die den Krieg nicht wollen und dazu bereit sind, den Weg des Friedens zu schreiten!

Höre meine Stimme an und schenke uns die Fähigkeit und die Kraft dazu,
auf Hass mit Liebe, auf Unrecht mit völliger Hingabe an die Gerechtigkeit,
auf die Not mit unserer Bereitschaft zum Teilen, auf Krieg mit Frieden zu antworten!

O Gott, höre meine Stimme an und gewähre der Welt deinen immerwährenden Frieden!



Denkmal an den Besuch von Johannes Paul II. 1981 in Hiroshima

Marie Luise Kaschnitz

Hiroshima

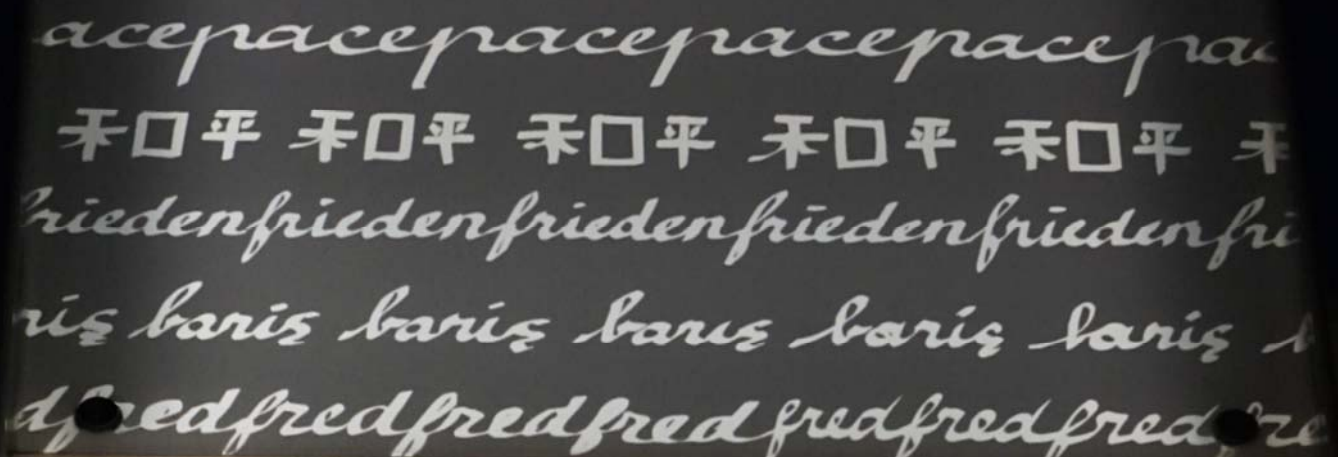
Der den Tod auf Hiroshima warf
ging ins Kloster, läutete dort die Glocken.

Der den Tod auf Hiroshima warf,
sprang vom Stuhl in die Schlinge,
erwürgte sich.

Der den Tod auf Hiroshima warf
fiel in Wahnsinn, wehrte Gespenster ab –
Hunderttausend, die ihn angehen nächtlich.

Nichts von alledem ist wahr.
Erst vor kurzem sah ich ihn
im Garten seines Hauses vor der Stadt.
Die Hecken waren noch jung
und die Rosenbüsche zierlich.

Das wächst nicht so schnell,
dass sich einer verbergen könnte
im Wald des Vergessens.
Gut zu sehen war
das nackte Vorstadthaus, die junge Frau,
die neben ihm stand im Blumenkleid,
das kleine Mädchen an ihrer Hand,
der Knabe, der auf seinem Rücken saß
und über seinem Kopf die Peitsche schwang.
Sehr gut erkennbar war er selbst
vierbeinig auf dem Grasplatz,
das Gesicht verzerrt vor Lachen,
weil der Photograph hinter der Hecke stand,
das Auge der Welt.



Inschriften an Friedensstehlen in Hiroshima

BAUSTEINE FÜR GOTTESDIENSTE, ANDACHTEN, MAHNWACHEN...

TAGESGEBET

Gott, Du Liebhaber des Lebens, Du Urheber des Friedens!
Du willst, dass die vielen Völker eine Menschheitsfamilie bilden,
dass sie in Frieden und Eintracht zusammenleben.

Heute gedenken wir der Hunderttausenden von Menschen,
die vor 70 Jahren den ersten Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki
zum Opfer fielen – aber auch der vielen Anderen, die noch heute darunter leiden.

Wir Menschen haben deine Gabe des Verstandes in den Widersinn verkehrt und
Massenmordwaffen sowie tödliche Technologien entwickelt.
Erbarme Dich unserer Uneinsichtigkeit und unseres Größenwahns.
Dränge die Mächtigen der Völker zur Vernunft und hilf uns allen,
unsere Fähigkeiten in den Dienst des Friedens zu stellen.

Darum bitten wir Dich durch Christus Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder,
der mit dir lebt und mit uns geht heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

SCHLUSSGEBET

Barmherziger, menschenfreundlicher Gott!
Wir danken Dir für die Gemeinschaft, die Du uns in dieser Feier geschenkt hast.
Heute danken wir Dir besonders für die vielen kleinen Schritte für Frieden und Abrüstung,
die überall auf der Welt gewagt werden.

Schenke uns Mut und Kraft, den Mächten des Unfriedens,
der Uneinsichtigkeit und der Gewalt –
in unserem Leben, aber auch in Politik und Wirtschaft, in Gesellschaft und Kirche –
beharrlich zu widerstehen.

Hilf uns glauben an Dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit in dieser Welt
und daran gemeinsam bauen.

Darum bitten wir Dich durch Christus Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Auswahl von Bibeltexten zum Thema:

Psalm 46, 2-4.9-12:	Gott, unsere Burg, setzt den Kriegen ein Ende
Jes 9, 1-6a:	Geburt des Friedensfürsts
Jes 11, 1-9:	Ankündigung der messianischen Friedensvision
Jes 32, 15-18:	Friede das Werk der Gerechtigkeit
Micha 4, 1-5:	Friedensvision „Schwerter zu Pflugscharen“
Sach 9, 9-10:	Der kommende Friedenskönig

Mt 5, 1-12:	Selig sind die Friedensstifter und Gewaltlosen
Lk 6, 27-36:	Die Liebe zu den Feinden
Joh 14, 27-29:	Jesu Geschenk des Friedens

FÜRBITTEN

Pfr.: Gott, du Quelle der Versöhnung und des Friedens!
Wir kommen zu dir mit unseren Bitten und rufen:

RUF: DU, GOTT DES FRIEDENS! WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

1. Für die politisch und wirtschaftlich Mächtigen der Völker:
Lass sie die Institution des Krieges ächten und sich entschieden für die Abschaffung aller Atomwaffen einsetzen.
2. Für die Mitglieder unserer Bundesregierung:
Schenke ihnen Kraft und Mut, den Abzug der letzten in Deutschland verbliebenen US-Atomwaffen durchzusetzen und die todbringenden Waffenexporte aus unserem Land zu stoppen.
3. Für die Millionen Frauen, Männer und Kinder, die vor Krieg und Gewalt fliehen müssen:
Lass sie bei uns und in anderen Ländern Europas Zuflucht, Sicherheit und Geborgenheit erfahren.
4. Für die 350.000 Todesopfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki sowie für die zwei Millionen Menschen auf der ganzen Welt, die durch Atombombentests getötet wurden:
Schenke ihnen allen deinen ewigen Frieden.
5. Für uns selbst und für alle Christen:
Lass uns nicht resignieren, sondern uns vielmehr mit unseren kleinen Kräften durch Wort und Tat für Frieden und Gerechtigkeit in nah und fern einsetzen.

Pfr.: Gott, du Quelle des Friedens, erhöre unsere Bitten und stehe uns bei in unseren Nöten und Ängsten. Durch Christus Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

LIEDER – Vorschläge (neues Gotteslob - Ausgabe München und Freising)

- 386 Laudate omnes gentes, laudate Dominum
- 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
- 425 Solang es Menschen gibt auf Erden
- 433,2 Schweige und höre
- 437 Meine engen Grenzen
- 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
- 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
- 451 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen
- 468 Gott gab uns Atem, damit wir leben
- 472 Manchmal feiern wir mitten am Tag
- 481 Sonne der Gerechtigkeit
- 874 Schalom chaverim



Atomic Dome in Hiroshima

WARUM KRANICHE FALTEN AM HIROSHIMA-GEDENKTAG?

DIE GESCHICHTE VON SADAKO SASAKI

Sadako war zwei Jahre alt, als die Atombombe auf Hiroshima abgeworfen wurde.

Sie war zwei Kilometer von dem Ort entfernt, an dem die Bombe explodierte. Die meisten Nachbarn Sadakos starben. Sie aber war überhaupt nicht verletzt, wenigstens nicht so, dass man irgendetwas sehen konnte.

Bis Sadako in der siebten Klasse war, war sie ein normales, glückliches Kind. Jedoch einen Tag nach einem wichtigen Staffellauf, bei dem sie ihrem Team zum Sieg verhalf, fühlte sie sich extrem müde und schwindlig. Nach einiger Zeit war der Schwindel weg und Sadako dachte, dass er nur durch die Überanstrengung des Rennens gekommen war. Aber ihre Ruhe dauerte nicht lange.

Eines Tages wurde es Sadako so schwindlig, dass sie hinfiel. Ihre Schulkameraden bemerkten dies und informierten den Lehrer. Später brachten Sadakos Eltern sie ins Krankenhaus, um zu sehen, was mit ihr nicht in Ordnung war. Sadako erfuhr dort, dass sie Leukämie hatte. Niemand konnte das glauben. Zu dieser Zeit nannte man Leukämie die "Atombomben Krankheit". Fast alle, die daran erkrankten, starben. Deshalb war Sadako sehr ängstlich. Weinend musste sie im Krankenhaus bleiben. Kurz danach kam ihre beste Freundin Chizuko, um sie zu besuchen. Chizuko brachte einige Blätter Origamipapier mit. Sie erzählte Sadako eine Legende. Der Kranich, so sagte sie, ist in Japan ein heiliger Vogel, der seit hundertern von Jahren lebt. Und wenn eine kranke Person 1000 Papierkraniche faltet, wird sie wieder gesund werden. Nachdem Sadako diese Legende gehört hatte, entschloss sie sich, 1000 Kraniche zu falten.

Sadakos Familie machte sich große Sorgen um sie. Sie kamen oft ins Krankenhaus, um sie zu besuchen. Sie redeten mit ihr und halfen ihr, Kraniche zu falten. Nachdem sie 500 Kraniche gefaltet hatte, fühlte Sadako sich besser und die Ärzte erlaubten ihr, für eine kurze Zeit nach Hause zu gehen. Aber nach dem Ende der ersten Woche zu Hause kam wieder der Schwindel und die Müdigkeit und sie musste zurück ins Krankenhaus. Selbst in dieser Zeit mit starken Schmerzen versuchte sie, fröhlich und hoffnungsvoll zu sein. Nicht lange danach, ihre Familie stand um ihr Bett, schlief Sadako friedlich ein, um nicht wieder aufzuwachen. Sie hatte insgesamt 644 Papierkraniche gefaltet. Sadakos 39 Schulkameraden waren sehr traurig über den Verlust ihrer Freundin und beschlossen, ihr zu Ehren einen Papierkranich-Club zu gründen. Am 5. Mai 1958, fast 3 Jahre nach Sadakos Tod, war genug Geld gesammelt, um ihr zu Ehren ein



Denkmal für Sadako Sasaki

Monument zu bauen. Es ist bekannt als das Friedensmonument der Kinder und hat seinen Platz in der Mitte des Friedensparks von Hiroshima, nahe dem Ort, wo die Bombe abgeworfen wurde.

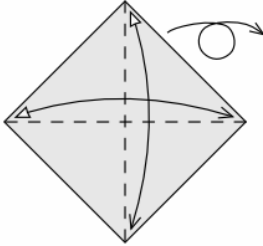
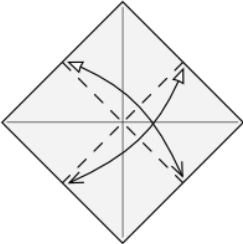
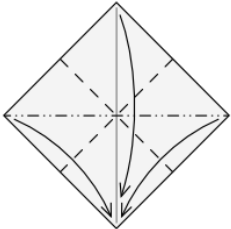
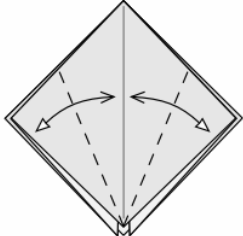
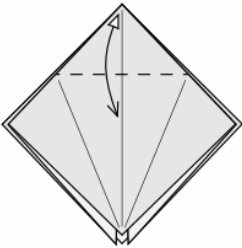
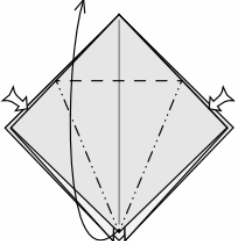
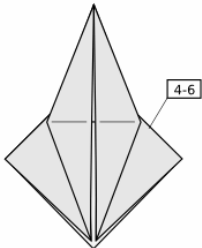
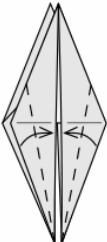
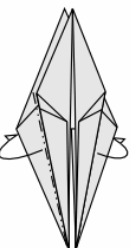
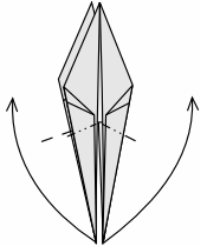
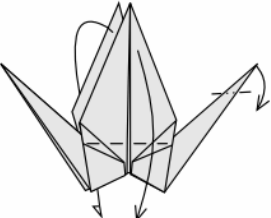
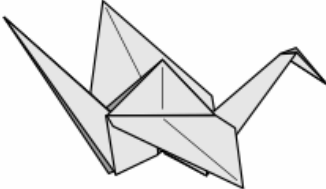


Am Sockel des Monuments steht: „Dies ist unser Ruf, dies ist unser Gebet, Frieden in der Welt“.



Kranich im Friedensmonument der Kinder

Wie faltet man einen Kranich / How to fold a paper crane

<p>1</p>  <p>Beide Diagonalen falten und Blatt wenden. <i>Fold both diagonals and turn it around.</i></p>	<p>2</p>  <p>Beide Geraden falten. <i>Fold both straight lines.</i></p>
<p>3</p>  <p>Die vorgefaltete Form zusammenschieben. <i>Slide the folded form together.</i></p>	<p>4</p>  <p>Linke und rechte Kante zur Mittel falten. <i>Fold the left and right edge to the middle.</i></p>
<p>5</p>  <p>Wieder öffnen und obere Ecke runter falten. <i>Open again and fold the upper corner down.</i></p>	<p>6</p>  <p>Die untere Ecke nach oben falten, dabei wandern die äußeren Kanten zur Mitte. <i>Fold the bottom corner up and thereby the outer edges to the middle.</i></p>
<p>7</p>  <p>Wiederholen der Schritte 4-6 mit der Rückseite. <i>Repeat steps 4-6 on the backside.</i></p>	<p>8</p>  <p>Die linke und rechte untere Kante zur Mitte falten. <i>Fold the left and right bottom edge to the middle.</i></p>
<p>9</p>  <p>Wiederholen des Schrittes 8 auf der Rückseite. <i>Repeat step 8 on the backside.</i></p>	<p>10</p>  <p>Die Spitzen hochfalten. <i>Fold the peaked corner up.</i></p>
<p>11</p>  <p>Kopf formen und an den Flügel aufziehen. <i>Fold a head and pull at the wings to open the crane.</i></p>	<p>12</p>  <p>Der Kranich ist fertig! <i>Your crane is ready!</i></p>